

DISKUSSIONSFOREN

15:MainzerMedienDisput

Mittwoch, 24. November 2010, 19.00 Uhr
Auftaktveranstaltung im SWR-Landesfunkhaus

„TATORT REDAKTION“:
WAS JOURNALISTEN SO ALLES ANRICHTEN ...

Donnerstag, 25. November 2010, ab 9.00 Uhr
Medienkongress im ZDF-Konferenzzentrum

**ÖRTLICHE BETÄUBUNG UND BESTELLTE WAHRHEITEN –
WENN ÖFFENTLICHKEIT AMPUTIERT WIRD**

Keynote: Der Journalismus leidet nicht an zuwenig
Geld, sondern am Journalismus

Panel 1: Kreuzverhör – Auf dem Schafott der Medien

Panel 2: Örtlich betäubt oder reanimiert?

Medien & Kabarett: Betrachtungen des MainzerMedienAgenten
Matthias Deutschmann

Panel 3: Im Schutz der Finsternis –
Wenn Medien missbraucht werden

Panel 4: Die digitale Steinschleuder:
David ärgert Goliath

Nachklapp: Das MMD-Tagebuch in Wort und Bild
von Prof. Dr. Martin Welker

MMD – Die Themen der vergangenen Jahre

(Medien)-Muster ohne Wert? – Medien in der Wertefalle.

10. MainzerMedienDisput vom 10. November 2005

Kommerz auf allen Kanälen – Vor der digitalen Revolution

11. MainzerMedienDisput vom 9. November 2006

**Konzern Europa: verkümmerte Öffentlichkeit –
steigende Kurse – blühende Bürokratie**

12. MainzerMedienDisput am 22. November 2007

Brot & Spiele: Finanz-Macht und Demokratie-Verfall

13. MainzerMedienDisput am 3. Dezember 2008

Schweigen, Lügen und Vertuschen –

Wenn die Wahrheit nicht mehr öffentlich wird

14. MainzerMedienDisput am 10. November 2009

Die Dokumentationen der letzten fünf Jahre und weitere Studien können
unter www.mediendisput.de als pdf-Datei heruntergeladen werden.

INFORMATIONEN UND KONTAKT

15:MainzerMedienDisput

Mittwoch, 24. November 2010, 19.00 Uhr
Auftaktveranstaltung im SWR-Landesfunkhaus

Donnerstag, 25. November 2010, 9.00 Uhr
Medienkongress im ZDF-Konferenzzentrum

Projektgruppe:

Michael Grabenströer
Prof. Dr. Thomas Leif · Thomas Meyer

Gesellschafter & Mitveranstalter:

Monika Fuhr · Christoph Gehring
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz
Reinhard Weil · Carla Schulte-Reckert
Friedrich-Ebert-Stiftung – FES
Manfred Helmes · Dr. Joachim Kind
LMK – Landeszentrale für Medien
und Kommunikation Rheinland-Pfalz



Rheinland-Pfalz
STAATSKANZLEI



Organisation:

MGS Marketing-Services GmbH
Yvonne Kuhlmann · Günter Schreiber
Haus Forst · Mittelstraße 5 · 56579 Hardert

Tel.: 0 26 34/96 88-12/13/14 · Fax: 0 26 34/96 88-19
info@mediendisput.de

Unsere Sponsoren und Wirtschaftspartner:



15:MainzerMedienDisput

**ÖRTLICHE BETÄUBUNG
UND BESTELLTE WAHRHEITEN –
WENN ÖFFENTLICHKEIT AMPUTIERT WIRD**



Einladung

24. und 25. November 2010
Mainz, SWR-Foyer und ZDF-Konferenzzentrum



Rheinland-Pfalz
STAATSKANZLEI



ÖRTLICHE BETÄUBUNG UND BESTELLTE WAHRHEITEN – WENN ÖFFENTLICHKEIT AMPUTIERT WIRD

*„Um selbst Journalist zu werden,
fehlt es mir an der Ader zur Oberflächlichkeit.“
(Ex-Kanzler Helmut Schmidt)*

„Wozu noch Journalismus“ fragt sueddeutsche.de in einer bemerkenswerten Serie von Meinungsbeiträgen. Frank A. Meyer hat hier jüngst den altmodischen, aber längst nicht überholten Leitbegriff der „Aufklärung“ ins Spiel gebracht. Künftig müsse das Handwerk „das Ringen um das Wort, um die Sprache, um die Geschichte, um die Reportage, um das Interview, um den Kommentar, um den Essay“ wieder stärker gepflegt werden. „Kämpfer müssen wir sein, leidenschaftliche, für unseren Journalismus.“ (SZ 3.5.2010)

Ein ziemlich visionärer Appell in einer Zeit, in der immer mehr Medienmacher von gefilterter Luft aus Fremdqellen leben und sich der Beruf immer rasanter zu einer Tätigkeit entwickelt. Eine Überdosis Optimismus in einer Zeit, in der immer mehr Vollzeit-Journalisten nicht mehr von den gewährten Honoraren leben können. Dieses Spannungsverhältnis von Handwerk und Tätigkeit, von Aufklären und

Medienpartner des MainzerMedienDisputs:



Abschreiben, von Eigenständigkeit und Fremdbestimmung, von Tiefenbohrungen und Textbearbeitung wird traditionell die Debatten auf dem MainzerMedienDisput im November bestimmen.

Aufklärung kann nicht verordnet werden, Aufklärung muss auch möglich sein. Die Mindestvoraussetzungen für kritischen, kontrollierenden Journalismus werden nicht nur im Lokalen und Regionalen langsam aber sicher ausgezehrt. Billigjournalismus mit Niedriglöhnen drückt die Qualität, dämpft die Motivation und saugt die Substanz aus. Welche Folgen die von vielen Bürgerinnen und Bürgern daraus folgende beklagte örtliche Betäubung für die demokratische Willensbildung langfristig hat, wird während des MMD debattiert. Sind unabhängige, journalistisch betriebene blogs wie „wir in nrw“ – die in den Monaten vor der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen – Schlagzeilen machten, ein wirksames Gegenmittel zur ausgedünnten Medienlandschaft in der Fläche?

In Zeiten zunehmender, auch von manchen Journalisten geschürter „Politikverachtung“, haben viele Medien ihren inneren Kompass verloren, ihre publizistische Kernaufgabe der Kritik und Kontrolle, der Erklärung und Interpretation von politischen Zusammenhängen aufgegeben. Nicht erst die demokratiegefährdende Finanzmarktkrise ist ein Beleg dafür, dass viele Medien ihren Kontrollauftrag gegenüber Wirtschaft und Politik nicht ausreichend erfüllt haben. In Mainz fragen wir nach, welches Wechselverhältnis zwischen einer funktionierenden journalistischen Kläranlage und einem lebendigen, lebenswerten Gemeinwesen besteht?

Kein Zweifel: In Deutschland gibt es quantitativ ein Überangebot an journalistischer Produktion in der Breite, das in zunehmenden Tempo und atemberaubender Kürze „mehr vom selben“ produziert und selbst in der harten Nachricht noch den unterhaltsamen k(l)ick sucht. In den Nischen und Randzonen nistet sich erstklassiger Journalismus ein, der aber nur noch von Minderheiten wahrgenommen wird. 40 Prozent der Deutschen geben an, dass sie die Vielzahl der Medien-Angebote in Zeitungen, Fernsehen, Hörfunk und Online verwirren. Die Orientierung über das wirklich Wichtige – so die Allensbach-Befunde von Ende April – wird immer mehr Mediennutzern erschwert. Gibt es eine Chance dem Sog der Unterhaltung zu entkommen und journalistische Standards zu verbessern? Mit dieser Grundsatzfrage „Zur Lage der Medien“ beschäftigt sich unter anderem die traditionell vielbeachtete Eröffnungsrede beim Mainzer-MedienDisput.

Welche Gegenstrategien zur Krise der Mediendemokratie denkbar und durchsetzbar sind, wird hoffentlich ein Ergebnis von kontroversen Diskussionen, spannenden Reden und interessanten Impulsen auf dem Lerchenberg in Mainz sein. Wer das der Aufklärung verpflichtete Handwerk des Journalismus einem Praxistest unterziehen möchte, wer die Bedeutung der Medienqualität für die demokratische Lebensqualität im Alltag taxieren möchte, der wird im November zahlreichen Anregungen und Anstöße bekommen.

Die unabhängige Projektgruppe des MainzerMedienDisput

Michael Grabenströer

Prof. Dr. Thomas Leif · Thomas Meyer

